



Meldungen und Angebote des KREUZBUND
Kreisverbandes Düsseldorf e. V. Dez 97/Jan 98

Nur zufällig eine Weihnachtsgeschichte?

Gern gelebt, gehofft, geträumt

und am Ende versucht, das Leben zu halten.

Doch die Seh-Sucht war größer.

Dieser Teil einer Sterbeanzeige, herausgerissen aus der Rheinischen Post, liegt nun nahezu ein halbes Jahr auf meinem Schreibtisch.

Ist's der vermeintlich kleine Schreibfehler, der dieses vergilbte Stück Papier inmitten von Computer, High-Tech und Kuriosum zu meiner kleinen Reliquie werden ließ?

Immer wieder passiert es, daß ich weggleite von meiner täglichen Arbeit und in diesen Spiegel schaue:

Da bin ich in meiner Lebenslust, mit meiner Hoffnung und mit meinen Träumen. - Vielleicht 25 Jahre alt.

Da bin ich auch in meiner Verzweiflung und Würdelosigkeit. - Vielleicht 10 Jahre später.

Kaum kann ich mein Leben halten will es wegwerfen. Die Bilder verblassen. Die SEHN-SUCHT ist groß.

Ich wache auf im Krankenhaus, es ist Weihnachten. Mit letzter Kraft gehe ich den Händen entgegen, die sich mir entgegenstrecken. Leben, Hoffnung und Träume erneut, erst in diffusen Konturen - dann ganz nah.

Das ist heute.

Mitten in Zeiten von Hoffnung und

Neubeginn hat er uns mit tiefem

Schmerz zurückgelassen.

Liebevoll streiche ich über meine kleine Reliquie und bin dankbar, daß ich bleiben durfte.

Thomas O. Schmidt, Gruppe HOuSE





Auf Knopfdruck geht's los....

Was geht los? - Es ist schon lange losgegangen - Millionen elektrische Birnen sind aufgeleuchtet - seit Ende November - Rüsseldorfs Weihnachtsbeleuchtung! - Ja, und das kann man doch verstehen, das ist die große Zeit des Einzelhandels, da werden beachtliche Gewinne gemacht, und daneben läuft all das Andere: Die stimmungsvollen Feiern in Vereinen und Betrieben und natürlich auch zu Hause, die Sehnsucht nach der vertrauten Weihnacht aller Kindertage und natürlich auch Advent und Weihnachten in den Kirchen. Aber das ist ganz anders! Da hört man uralte Texte, von Patriarchen und Propheten. Da ist alles so geheimnisvoll: Licht und Dunkel, Kerzen und Tannenzweige, Bilder und Zeichen versuchen zu verdeutlichen: **Da kommt einer!** Ja ist einer gekommen! Einer, auf den die Menschen seit Jahrtausenden gewartet haben. ER sei das Licht der Welt, ER sei das Leben der Menschen!

Der Verfasser des Vierten Evangeliums, Johannes, ein leidenschaftlicher Freund des Jesu von Nazareth, schreibt über diesen Jesus:

In IHM (in diesem Jesus) war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfaßt!" (Joh.Ev.1,4-6)

Das ist der Ur-grund all unseres Feierns. Das ist der Kern des Geheimnisses "Weihnachten". Und das ist hier auf einen Kalendertag festgelegt. Aber - man kann im

Dunkel bleiben (Finsternis) und IHN ablehnen, oder sich von seinem Licht und Leben anstecken, erfüllen lassen.

Und Johannes schreibt weiter:

"Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt!

Er war in der Welt, und die Welt ist durch IHN geworden,

aber die Welt erkannte IHN nicht.

Allen aber, die IHN aufnahmen, gab ER Macht, Kinder Gottes zu werden..."

(Joh.Ev. 1,9-12)

Gott ist durch die Tür der Menschen in die Welt eingetreten. ER ist in der Welt! ER geht mit uns durch die Welt! ER lebt und leidet mit uns in der Welt! In dem Kind, dem Gekreuzigten und Auferstandenen Jesus von Nazareth ist er mit uns "Im-man-EL" Gott mit uns (hebr.).

Auch, wenn wir IHN nicht erkennen, IHN übersehen, für IHN keinen Platz haben. "ER hat unter uns gewohnt" schreibt Johannes, der Evangelist.

Wir sind also nicht allein in dieser Welt. - ER ist mit uns und bei uns. Das verändert alles Wohnen in dieser Welt. Da sollen, dürfen und müssen wir alle gute, verständige, warmherzige Nachbarn sein, weil Gott unser aller guter, verständiger, warmherziger Nachbar geworden ist.

Fangen wir bei unseren Gruppen damit an!

Frohe Weihnacht!

Peter Sülzen, geistl. Beirat



Mein Weg aus der Sucht

“Weihnachten ohne Alkohol” - Ein Erfahrungsbericht

Seit vier Jahren sind mein Mann und ich trockene Alkoholiker. Ein gutes Stück Arbeit liegt hinter uns, und wir konnten viel für uns und unsere beiden Kinder (8 und 13 Jahre alt) erreichen. Den Mut, weiter zu arbeiten, können wir aus unseren bisherigen Erfahrungen schöpfen, die uns immer wieder zeigen, wie wir es in kleinen Schritten geschafft haben, unser Leben neu zu ordnen, unsere Bedürfnisse kennenzulernen und danach zu leben.

In meiner Trinkzeit waren die Kinder mir oft im Wege. Sie waren lästig als Zuschauer und störten mich beim Trinken, da mein schlechtes Gewissen ihnen gegenüber allgegenwärtig war. Advents- und Weihnachtszeiten waren von besonders großem Alkoholkonsum begleitet, da ich mich so in der dunklen, mich depressiv machenden Jahreszeit in den Winterschlaf zurückziehen konnte. Für meine Kinder war ich nicht erreichbar. Ich konnte ihre Sorgen nicht hören, weil ich mich abgeschottet hatte.

Was hat sich geändert, nachdem ich mit dem Trinken aufgehört habe?

Mit klarem Kopf und mit der zunehmenden Fähigkeit, Gefühle zuzulassen, kann ich viele Dinge aus einem anderen Blickwinkel betrachten, so z.B. auch die für mich bis dahin so abstoßende und beängstigende dunkle Jahreszeit. Heute genieße ich einen Herbstspaziergang mit meinen Kindern und erkenne, wie viele Farben ein Wald im Herbst aufweist, wieviel Spaß es uns macht, Früchte aufzusammeln und daraus etwas zu basteln, Drachen am Rhein steigen zu

lassen und vom Sturm fast umgeworfen zu werden. Wieviel Freude macht es uns jetzt auch, abends zusammen eine Tasse Tee zu trinken und dabei ein Gesellschaftsspiel auszupacken. Wie spannend finden es meine Kinder, mit mir zusammen ihre Wunschzettel für Weihnachten zu schreiben und dann versuchen, an meinem Gesicht abzulesen, ob dieser Wunsch wohl in Erfüllung geht. Vor Weihnachten wird gemeinsam gebacken (früher kauften wir die Plätzchen im Supermarkt), und der Duft aus dem Backofen verbreitet eine wohlige Stimmung in unserer Wohnung, der sich niemand entziehen kann.

An Weihnachten selbst wird es uns immer wieder klar, wie gut es uns jetzt geht, nachdem der Alkohol nicht mehr den Alltag und unser Handeln bestimmt. Es geht nicht mehr nur um die Geschenke, das gute Essen und das Betäuben der Sinne, sondern um ein enges Zusammensein mit meiner Familie und das Spüren von Nähe. Weihnachten ist für mich nicht weniger anstrengend geworden, aber es hat einen anderen Stellenwert, seit das Trinken keinen Platz mehr hat. Früher habe ich diese beschriebenen Erlebnisse nicht gehabt, weil ich solche Aktivitäten nur sehr unwillig, wenn überhaupt, mit meinen Kindern unternommen habe. Heute habe ich selbst großen Spaß daran, weil meine Kinder mit ihren Augen und ihrem Verhalten bestätigen, daß es so gut ist. Diese Bestätigung ist eine große Bereicherung für mich!

Name der Redaktion bekannt

Katja hat Geburtstag

Am 7.12.1997 ist Katja Kuhlen 20 Jahre rocken - Gabriele Bloser hatte am 15.7.1997 ihren 14. Geburtstag.

Zwei Geburtstage, die zeitlich auseinander liegen und trotzdem eine enge Bindung zueinander haben. Das ist für mich ein Grund, noch einmal in Erinnerung zu rufen, wie es war.

Im Juni 1983 sagte Gabi: "Ich kann nicht mehr". Sie ging zur Langerstraße, um sich Hilfe zu holen bei Menschen, die mit Suchtkranken Erfahrung haben.

Bis zu dieser Entscheidung, Hilfe zu suchen, war es ein weiter Weg. Erst der Weg zur Flasche, dann die Phase des Eintrinkens bzw. des Ertränkens der Probleme, dann der ganz normale Weg in den Untergang. Eine Abhängige, ein Sohn und ein Ehemann - eine Einheit von Hilflosigkeit. Gute Ratschläge, wie z.Bsp.: "Trink weniger oder nur noch zu Hause"- "Was sollen die Leute denken?"- "Ich laß mich scheiden" - "Ich mach nicht mehr mit" - alles kopflos, hilflos, alles ein Versuch ins Nichts.

Es folgte die Beratung in der Langerstraße mit dem Rat, nach 13a zu gehen. Dort begegnete Gabi zum ersten Mal der Katja. Die totale Erleichterung und die Freude, endlich Hilfe gefunden zu haben. Auf zu einem neuen Anfang.

Vom 25.7.1983 bis 15.12.1983 Gruppengespräche, das langsame Begreifen der Krankheit: Zu Hause ein Partner ohne Schulung und Hilfestellung. Gabi hat Gruppen besucht, zunächst als Pflichtaufgabe von 13b. Das hat sie bis heute beibehalten, aber nicht mehr als Pflichtübung, son-

dern aus dem Wissen heraus, daß es für sie keinen besseren Weg gibt, trocken zu bleiben.

Aber wo war ich? Keine Gruppengespräche, keine therapeutische Beratung.

Am 15.12.1983 kam eine selbstbewußte Frau nach Hause, die eigene Entscheidungen traf, die ihr Leben selbst in die Hand nahm, die noch heute Gruppen besucht.

Die Leiterin der Gruppe: Katja Kuhlen, laut Gabis Aussage eine tolle Frau.

Für mich totaler Blödsinn mit fremden Menschen über unsere internen Probleme zu sprechen. Die Gespräche zu Hause über Alkohol versandeten immer im Nichts.

Dann kam die Weihnachtszeit und ein Adventsfest. Meine erste Begegnung mit Katja. Das war sie also, die Frau, von der Gabi so schwärmte. Ich zum ersten Mal unter Alkis und deren Angehörigen. Wer war denn hier abhängig? Warum sah man das nicht?

Eine frohe, gelockerte Stimmung und eine Katja, die Gabi und mich glauben machte, es sei unsere Entscheidung, von jetzt ab die Gruppe gemeinsam zu besuchen.

Rosmarienstraße, ein enger und viel zu kleiner Raum. Im Vorraum saß Willi May als Gruppenleiter und bei uns die Katja. Das Ergebnis nach dem ersten Gruppenabend: Da geh ich noch mal hin, tolle Leute, das macht Spaß.

Ich bin dabei, ich gehöre dazu und das Schönste: Ich konnte mit Gabi wieder über das Thema Alkohol sprechen. Ich war plötzlich ein anerkannter Partner. So wurde aus einer Begegnung bei einer Adventsfeier



ein langjähriger Weg mit Katja. Von der eigenen Hilflosigkeit zur Selbständigkeit.

Deinen Geburtstag, liebe Katja, möchte ich zum Anlaß nehmen, mich auf diesem Weg zu bedanken für eine Leistung, die nur jemand einschätzen kann, der die Tiefe erlebt hat und dem Du das Rettungsseil zugeworfen hast. Trocken wird jeder für sich und durch sich, aber leichter wird es mit Dir.

Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag sagen Dir

Wilfried Bloser und Familie.

Gratulation

Bruder Matthäus vom Orden der Armen Brüder des Heiligen Franziskus wurde das Bundesverdienstkreuz verliehen. Die Ehrung nahm - stellvertretend für den Bundespräsidenten Roman Herzog - Oberbürgermeisterin Marlies Smeets vor.

Bruder Matthäus erhielt die hohe Auszeichnung für seinen unermüdlichen Einsatz für die Obdachlosen der Stadt Düsseldorf. Bruder Matthäus ist Leiter des Caritas-Heimes am Rather Broich, Initiator der Zeitung "fiftyfifty". Er rief den Mittagstisch im Franziskanerkloster ins Leben und ist Mitbegründer der Aktion "Essen teilen".

(Meldung aus der "Rheinischen Post vom 14.11.1997)

Der Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. gratuliert Bruder Matthäus aufs Herzlichste zu der ehrenvollen, verdienten Auszeichnung.

Der Weihnachtsmann auf der Reeperbahn

Manche Leute beten zu Jesus nur, weil er Weihnachten erfunden hat. Es war eine gute Tat. das Jahr ist fast vorüber, viel Schlimmes kann nicht mehr passieren, die Kinder sind endlich gefügig, und der Briefträger macht ein empfangsfreudiges Gesicht, als ob Weihnachten sein Geburtstag wäre. Man sollte Weihnachten nicht unterschätzen.

Weihnachten ist das Fest des Trostes, und es gibt schließlich Menschen, die sich am liebsten jeden Tag trösten lassen wollen. Die warten dann das ganze Jahr auf Weihnachten. Es kommt. Weihnachten wurde noch nie wegen Schlechtwetter abgesagt.

Wenn es den Leuten besser ginge, wäre Weihnachten allerdings nicht mehr nötig. Andererseits, je übler es den Menschen geht, um so bescheidener werden sie. Im Balkankrieg sagte ein Kroatie zum anderen: "Der Krieg ist furchtbar." - "Ja", sagte der andere, "aber besser als gar kein Krieg."

So ähnlich ist es mit Weihnachten.

von Georg Kreisler
und Barbara Peters
aus der CD
"Fürchten wir das
Beste"

(gefunden von
Hans Hönemann)



Sucht '97

Am 3.-6.11.1997 fand die Fachtagung der deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (DHS) in Hamburg statt. Die DHS feierte dort gleichzeitig ihr 50-jähriges Bestehen.

Auf dem 50. Geburtstag gab der Veranstaltung ein besonderes Gepräge. Bundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog überbrachte Grußworte. Cem Özdemir (MdB für die "Grünen") sprach über das Thema "Die Realität der multikulturellen Gesellschaft".

Ich möchte Sie aber nicht über den zweifellos interessanten Inhalt der Tagung informieren; das werden Sie in der Fachpresse („B. „Weggefährten“) genau nachlesen können.

Ich möchte vielmehr einen sehr persönlichen Eindruck von mir wiedergeben, an den ich während der Tagung fortwährend denken mußte:

Es war im Jahr 1987, als die DHS ihre 50. Jahrestagung in Osnabrück angekündigt hatte. Mein damaliger Gruppenleiter Heinrich Braunshausen lud mich zur Teilnahme ein, und ich sagte begeistert zu. War ich doch erst ca. 1 Jahr im Kreuzbund und wollte mich aktiv an der Arbeit teilnehmen.

Und da geschah es: Ich "baute" einen bösen Rückfall und "aus" war es mit Osnabrück.

Heinrich Braunshausen sagte mir noch nicht einmal etwas davon, wahrscheinlich ging er davon aus, daß ich selbst die Unmöglichkeit meiner Teilnahme einsehen würde. Aber wann war ein trinkender Abhängiger je einsichtig. Außerdem glaubte ich, ebenfalls

wie jeder Trinkende, "man" habe es gar nicht gemerkt.

Natürlich fielen mir dann auch unzählige Gründe ein, weshalb es zu diesem Rückfall gekommen war, wobei - und auch das wissen wir alle - keiner, aber auch gar keiner einen Rückfall gerechtfertigt hätte.

Kurzum: Keine Tagung mit Heinrich Braunshausen.

Also, so dachte ich trotzig und bockig; dann eben ohne ihn und versuchte, mich direkt bei der DHS anzumelden. Das klappte natürlich nicht und schmolgend zog ich mich in meinen Trinkwinkel zurück und trank weiter.

10 Jahre später durfte ich den Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf in Hamburg bei der DHS-Tagung vertreten.

Mittlerweile bin ich fast 10 Jahre "trocken", arbeite aktiv im Kreuzbund mit und habe in dieser Zeit eine Menge Leute aus der Suchthilfe kennengelernt. Viele traf ich in Hamburg: Vertreter anderer Kreuzbundgruppen aus ganz Deutschland, Mitarbeiter der Hauptstelle in Hamm, Therapeuten aus Suchtkliniken, Redakteure von Fachzeitschriften: Ich kannte so viele, ich sprach mit so vielen undbei wie vielen hätte ich mich bedanken mögen, daß sie mir auf den Weg in die Abstinenz so hilfreich zur Seite gestanden haben.

Und bei wem hätte ich wohl mit dem Dank anfangen wollen? Nun, natürlich bei meiner Gruppe, deren Leiter damals Heinrich Braunshausen war.

Leonore Engelhardt, Gruppe Derendorf 2



Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitags, 19.00 Uhr

Sporthalle Erich-Müller-Str. in Benrath

Ansprechpartner:

Iwan Erlauer (Tel. 691 19 89)

Dieter Rölike (Tel. 759 73 14)

Rollenspiel für Frauen

Diese Gruppe (Leitung: Ingeborg Hoffmann) ist für neue Mitglieder offen. Die Termine werden regelmäßig im KB-Kalender auf Seite 10 veröffentlicht.



Kreuzbund-Kontakte:

Kreisverband Düsseldorf: 02 11/35 40 88

Gerhard Huy: 02 11/79 99 83

Fred Strothauer: 02 11/75 29 88

Gisela Schulz: 02 11/67 55 48

Sigrid Beckmann: 02 11/41 33 87

Eduard Lanzinger: 02 11/22 73 52

Hilbert Leineweber: 0 21 31/98 04 47

Peter Sülzen: 02 11/72 25 91

Diözesanverband Köln:

Jochen Wachowski: 02 11/484 98 22

Brigitte Bongartz: 02 11/25 46 86

Bundesverband Hamm: 0 23 81/67 27 20



Wir laden ein zur

Adventsfeier

des Kreisverbandes Düsseldorf
mit Pfarrer Sülzen

Sonntag, 14.12.1997, 16.00 Uhr,
in der Franz-von-Sales-Kirche,
Siegburger Straße
(Straßenbahn-Halt Harffstraße)

Zum "runden" Geburtstag gratulieren wir....

12.12. Uwe Schäfer (50 Jahre)

13.12. Jochen Wachowski (50 Jahre)

04.01. Dieter Tenbrink (60 Jahre)

14.01. Margarete Holecsek (65 Jahre)

15.01. Martin Heinze (60 Jahre)

15.01. Werner Skirlo (60 Jahre)

15.01. Erika Worbs (50 Jahre)

25.01. Waltraud Bergt (60 Jahre)

HOuSE

Gruppe für homosexuelle Suchtkranke sowie deren Mitbetroffene

Oberbilker Allee 310 (Aids-Hilfe)

Thomas O. Schmidt, Tel. 44 22 42

Mittwochs, Beginn 19.00 Uhr



Gruppengespräche

Treff: 19.00 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

*****Montag*****Montag*****

◆ **Stadtmitte (BZ 12)**, Bendemannstr. 17

Marlis Haas, Tel.: 71 47 25

◆ **Stadtmitte (BZ 13)**, Bendemannstr. 17

Catarina Femau, Tel.: 67 25 09

◆ **Bilk - St. Martin**

Gemeindezentrum, Gladbacher Str. 11

Jenni Borgard, Tel.: 398 21 10

*****Dienstag*****Dienstag*****

◆ **Stadtmitte (BZ 1)**, Bendemannstr. 17

Katja Kuhlen, Tel.: 759 79 10

◆ **Info- und Motivationsgruppe für alle**

Bendemannstr. 17

Walter Müller, Tel. 48 77 91 und

Jdo Leitschuh, Tel. 0 21 02/44 42 03

◆ **Spätnachmittagsangebot 17.30-19.00 h**

Stadtmitte (BZ 14), Bendemannstr. 17

Brigitte Bongartz, Tel.: 25 46 86

◆ **Derendorf 2**, Pfarre St. Dreifaltigkeit

Becherstr./Ecke Barbarastr. (Jugendheim)

Leonore Engelhardt, Tel.: 68 24 99

◆ **Garath, Nikolaus-Ehlen-Haus**

Mathias-Erzberger-Str. /Ecke Carl-Severing-Str.

Peter Bleich, Tel.: 0 21 73/74 17 3

*****Dienstag*****Dienstag*****

◆ **Hassels**, Evang. Gemeindezentrum

Fürstenberger Str. 12-14

Manfred Greiner, Tel.: 27 70 61

◆ **Holthausen**, Pfarre St. Josef

Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9

Dieter Rölike, Tel.: 759 73 14

◆ **Rath**, Pfarre Heilig Kreuz

Rather Kreuzweg 43

Armin Langer, Tel.: 65 61 89

◆ **Unterrath**, Pfarre St. Bruno

Kalkumer Str. 60 (Pfarrzentrum)

Wolfgang Albrecht, Tel. 6 54 96 36

◆ **Urdenbach**, Pfarre Herz Jesu

Urdenbacher Dorfstr. 22

Hans Koch, Tel.: 15 12 57

*****Mittwoch*****Mittwoch*****

◆ **Stadtmitte (BZ 3)**, Bendemannstr. 17

Fred Strohauser, Tel.: 75 29 88

◆ **Stadtmitte (BZ 7)**, Bendemannstr. 17

Rudi Lauderbach, Tel.: 7 82 24 05

◆ **Stadtmitte (BZ 10)**, Bendemannstr. 17

Peter Schulz, Tel.: 34 88 10

◆ **Gerresheim**, Ökum. Begegnungsstätte

Neusser Tor 12

Gudrun Heidemann, Tel.: 29 64 42



Gruppengespräche

Treff: 19.00 Uhr
Ende: 21.30 Uhr

****Mittwoch****Mittwoch****

◆ **Kaiserswerth**, Pfarre St. Suitbertus

An St. Swibert 70

Elsa Langen, Tel.: 40 08 10

◆ **Wersten 1**, Orthodoxe Kirchengemeinde

Werstener Feld 65

Axel Nolte, Tel.: 78 98 56

DonnerstagDonnerstag***

◆ **Stadtmitte (BZ 4)**, Bendemannstr. 17

Katja Kuhlen, Tel.: 759 79 10

◆ **Stadtmitte (BZ 5)**, Bendemannstr. 17

Hans Beckmann, Tel.: 41 33 87

◆ **Stadtmitte (BZ 6)**, Bendemannstr. 17

Hannelore Hemmeker, Tel.: 66 57 39

◆ **Bilk 1**, Merowinger Str. 170

Walter Müller, Tel.: 48 77 91

◆ **Derendorf 1**, Pfarre Heilig Geist

Ludwig-Wolker-Str. 10

Franz Behrend, Tel.: 46 17 10

◆ **Flingern 1**, Pfarre St. Vinzenz

Pfarrzentrum, Eingang Albertstraße

Werner Skirlo, Tel.: 28 62 30

◆ **Flingern 2**, Pfarre Liebfrauen

Lindenstr. 176 (Pfarrzentrum)

Manfred Zilm, Tel.: 62 63 18

DonnerstagDonnerstag***

◆ **Heerdt**, Pfarre St. Benediktus

Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum)

Udo Becker, Tel.: 0 21 29/93 67 11

*****Freitag*****Freitag*****

◆ **Stadtmitte (BZ 8)**, Bendemannstr. 17

Andjelko Pintar, Tel.: 55 59 61

◆ **Vennhausen**, Markusgemeinde

Sandträgerweg 101 (Clubraum)

Hans-Jürgen Rost, Tel.: 22 46 37

◆ **Wersten-Mitte**

Evangelisches Gemeindezentrum

"Stephanushaus", Wiesdorfer Str. 11-15

Eduard Lanzinger, Tel.: 22 73 52

◆ **E&Verhaltens-Gruppe (BZ 11)**

Bendemannstr. 17

Erika Müller-Pittroff, Tel.: 48 77 91



Notrufnummern

Kreuzbund: 02 11/35 99 77

Telefonnotruf: 02 11/32 55 55

Telefonseelsorge: 1 11 01

Treff-In: 02 11/73 53-206

Grafenberg 13 A: 02 11/9 22-36 10





Dezember

02. Helferschulung (Brigitte Emunds), 19.30 Uhr, BZ

06. Helferschulung (Hans-Dieter Braun), 10.00-18.00 Uhr, BZ

08. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ

09. Frauengruppe (Rita Walter), 19.30 Uhr, BZ

12. DV - Arbeitsgespräch Region West, 19.30 Uhr, Dormagen, Info: Jochen Wachowski

13. Selbsterfahrungskurs 2 (Barbara Kroke), 10.00-17.00 Uhr, BZ

13. Frauengruppe (Brigitte Emunds/Eva Anker), 10.00-17.00 Uhr, BZ

13. Therapeutisches Rollenspiel für Frauen (Ingeborg Hoffmann), 10.00 Uhr, BZ

14. Adventsfeier des Kreisverbandes, 16.00 Uhr, Franz-von-Sales-Kirche

15. AKR Frauenarbeit, 19.00 Uhr, BZ

31. Silvesterfeier des KB Neuss, Info im Büro Bendemannstraße

Januar

05. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ

10. Helferschulung (Hans-Dieter Braun), 10.00-18.00 Uhr, BZ

10. Gruppenleiter-Selbsterfahrung (Frau Schlaf-Kirchner), 10.00 Uhr, BZ

12. AKR Öffentlichkeitsarbeit, 18.00 Uhr, BZ

12. Gruppenleiter-Arbeitsgespräch auf Diözesan-Ebene, 19.00 Uhr, BZ

Januar

16.-18. Helferschulung (Wolfgang Grebler), Kardinal-Schulte-Haus, Bergisch-Gladbach

20. Helferschulung (Brigitte Emunds), 19.30 Uhr, BZ

24. Beginn: Selbsterfahrung für Mitglieder und solche, die es werden wollen (Frau Schlaf-Kirchner), 10.00 Uhr, BZ

24. Vorstands-Supervision

Februar

02. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ

07. Kreuzbund-Karneval ohne Alkohol, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Gesamtschule, Infos folgen über die Gruppenleiter

07. Helferschulung (Hans-Dieter Braun), 10.00-18.00 Uhr, BZ

21. Kreuzbund-Maskenball des Stadtverbandes Köln, Info über die Gruppenleiter

27.-01.03. Helferschulung (Peter Sützen), Waldbreitbach

Wochenend-Dienste im BZ

06.12.-07.12. Gruppe BZ 8

13.12.-14.12. Gruppe Gerresheim

25.12.-26.12. Gruppe BZ 10

27.12.-28.12. Gruppe Hassels

Die Cafeteria ist natürlich auch an Heiligabend und den Weihnachtstagen sowie an Silvester geöffnet!

Wochenend-Dienste im BZ



info - Vorstandsinformations - Vors

1. Monsignore Peter Sülzen informierte den Vorstand bei der Vorstandssitzung am 10. Nov. 1997 schriftlich darüber, daß er am 7.9.1998 anlässlich seines 75. Geburtstages sein Amt als geistlicher Beirat im Kreuzbund zur Verfügung stellen möchte. Bei der Suche nach einem Nachfolger möchte er behilflich sein. Seine Tätigkeit als Seelsorger bleibt davon unberührt.

Der Vorstand bedauert sehr, Monsignore Sülzen als geistlichen Beirat zu verlieren, kann aber dessen Entscheidung verstehen.

2. Die Kreisausschußsitzung hat stattgefunden. Der Vorstand legte den Jahresabschluß 1996 vor. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Bei der Sitzung waren 2/3 der Gruppenvertreter als auch 2/3 der gewählten Mitglieder für den Kreisausschuß anwesend. Der Vorstand geht davon aus, daß die Gruppenleiter die einzelnen Gruppenmitglieder über den Jahresabschluß informiert haben.

3. Desweiteren weisen wir nochmals auf die "Selbsterfahrung für Gruppenleiter 1998" hin. Die Termine können diesem Heft entnommen werden. Anmeldungen sind noch möglich. Ebenfalls ist eine Teilnahme an der Selbsterfahrung für alle Mitglieder und "solche, die es werden wollen" noch möglich. Der Eröffnungstermin steht ebenfalls fest, die weiteren Termine werden dann von der Seminargruppe abgesprochen. Wir bitten um weitere Anmeldungen.

Im neuen Outfit.....

....präsentiert sich unser Begegnungszentrum seit der ersten Novemberwoche.

Geplant war es schon seit einiger Zeit; spätestens bis zum Jubiläum unseres Begegnungszentrums Anfang September sollte die Renovierung durchgeführt werden.

Aber nun ist's geschafft. Dank des großen Einsatzes einiger Weggefährten wurden innerhalb von einer Woche nicht nur sämtliche Räume in der ersten Etage renoviert; es wurden auch der Keller entmistet und der Fernsehraum anders gestaltet.

Ein nachahmenswertes Beispiel für Engagement und aktive Hilfe haben alle Helfer gegeben; hier möchte ich besonders erwähnen Günter Tyralla, Axel Nolte, Udo-Leitschuh, Dieter Rölike, Dieter Langhans, Hans Hönemann, Eckhard Buchholz und Amanda Strohauer sowie die beiden Mitarbeiterinnen des Büros.

Ein Dankeschön auch an Gerhard Huy und Fred Strohauer, deren Einsatz die Renovierung nicht nur möglich, sondern auch recht preiswert gemacht hat.

Trotzdem war die Renovierungsaktion mit viel Arbeit verbunden, daß wir uns gefreut hätten, wenn sich noch mehr Weggefährten helfend zur Verfügung gestellt hätten.

Hilbert Leineweber,

Beisitzer für Öffentlichkeitsarbeit

info - Vorstandsinformations - Vors

Im neuen Outfit - Im neuen

Leserbrief: Akzeptanz, Toleranz?

Zum Artikel des Weggefährten Hilbert Leineveber habe ich mir einige Gedanken gemacht, und er stimmte mich auch nachdenklich. Auch möchte ich natürlich seinen Wissensdurst stillen.

Er macht sich Gedanken über die Abstinenz, und das unsoziale Verhalten von Gruppenleiter/innen, die nicht an der Selbsterfahrungsgruppe teilnehmen, obwohl sie zuerst zugesagt haben.

Lieber Hilbert, auch ich habe mich für die Gruppe gemeldet, dann aber entschieden, nicht teilzunehmen. Ich bin nicht gewillt, irgend welche Erklärungen für meine Entscheidung abzugeben. Ich habe es mir eben anders überlegt. Nun zu Deinen Bemerkungen: Meine Abstinenz hängt bestimmt nicht von der Teilnahme an einer Selbsterfahrungsgruppe ab. Jetzt zu meiner "Ordnung". Mein Leben ist sehr in Ordnung, ebenso mein Haushalt usw. Man könnte vom Boden essen, aber ich nehme lieber

Teller. Bedenklich ist überhaupt nichts, ich kann und darf meine Entscheidung jederzeit überdenken. Das habe ich in den Kreuzbundgruppen und der Helferschulung gelernt. Auch habe ich gelernt, daß ich möglichst **wertungsfrei** etwas beurteile. So viel zu dem Wort "unsozial". Ich dagegen halte sehr viel von Akzeptanz und Toleranz. So etwas lernt man in 16 Jahren Selbsterfahrung. Auch habe ich gelernt, daß ich mir nicht den Kopf über andere zerbreche, sondern bei mir nachsehe.

Ich wünsche Dir für die Selbsterfahrungsgruppe viel Erfolg.

Ich bin ein Alxnat-Fan, d.h. ich habe seit Bestehen meiner Gruppe (4 Jahre) an der Supervision mit dem Therapeuten, Herrn Alxnat, teilgenommen und das mit Begeisterung! Leider findet die Supervision nicht mehr statt, was ich sehr bedaure.

Henni Borgard, Gruppe Bilk St.Martin

Wichtige Mitteilung für unsere Mitglieder:

Die Wahl des Kreuzbund-Diözesanvorstandes der Erzdiözese Köln fand am 15.11.1997 im Kolpinghaus, Düsseldorf, Bilkstr. statt.

Für eine Amtsperiode von 3 Jahren wurden gewählt: Hiltrud Frohning, Bonn zur Vorsitzenden (Wiederwahl), Peter Bleich, Düsseldorf zu ihrem Stellvertreter und Jochen Wachowski, Düsseldorf zum Geschäftsführer (Wiederwahl).

Vorgestellt als Diözesan-Frauenvertreterin wurde erneut Brigitte Bongartz, Düsseldorf,

die das Amt kommissarisch für ein Jahr ausüben wird, nachdem Inge Küster ihre Kandidatur plötzlich zurückgezogen hatte.

Als Regionalbeauftragte wurden vorgestellt: Hans Koch (Nord), Franz Vienken (West), Günter Tech (Süd), Moritz Bartig (Ost) und als geistlicher Beirat: Pater Augustinus, Köln. - Der Diözesanverband umfaßt z.Zt 1198 Mitglieder in 103 Gruppen.

Die Geschäftsstelle des DV in Düsseldorf, Blücherstr. 6-8 ist ab sofort zu erreichen über die Tel.-Nr. 0211/4849822 und die FAX-Nr. 0211/4849852.

Manfred Engelhardt, Gr. Derendorf 2



Leserbrief: 60 Jahre und kein bißchen weiser...!?

Die Vollendung meines 60. Lebensjahres möchte ich dazu nutzen, mich bei allen Freunden und Weggefährten, die mich über fast 14 Jahre begleitet haben zu bedanken. Wobei ich "Weggefährten" im wahrsten Sinne des Wortes gebrauche, denn viele gute Gespräche fanden bei den verschiedensten Anlässen während eines Spaziergangs statt.

Ein Dankeschön auch an Herrn Pfarrer Sülzen, der mir half, mich selbst wieder zu mögen. Viele Kreuzbündler haben dazu beigetragen, daß ich heute ein glückliches, zufriedenes und abstinentes Leben führen darf.

Welchen Stellenwert der Kreuzbund in meiner Familie hat, geht aus der Laudatio hervor, die mein Bruder für mich schrieb.

Hier ein kleiner Auszug:

"Den Kreuzbund gilt's hervorzuheben,

das A und O in deinem Leben.

Der Weg dorthin war lang und schwer,

doch heut' bereichert er dich sehr.

Ich frag' mich oft: Wer hilft hier wem?

Doch ist wohl gerade das System,

daß Hilfe gegenseitig ist,

weil jeder tritt mal in den Mist.

Du sagst, was Sache ist, nicht leis',

dein Fernsehauftritt ist Beweis.

Ich stelle fest, bewundernd deine Kraft:

DIE GISELA - DIE HAT'S GESCHAFFT.

Ich wünsche jedem, der noch am Anfang des Weges steht, viel Kraft, Gottvertrauen, eine gute Gruppe und Angehörige, die an einen glauben!!

Gisela Kohn, Gr. Derendorf 2

Mehr als Bücher ...

- ... eine bunte Palette
- ... Umweltschutzpapier
- ... Kladden aus handgeschöpftem
- ... Marmorpapier
- ... Stifte nach Öko-Norm



**Regenbogen
Buchhandlung**

Bücherstr. 3 • 40477 Düsseldorf • (0211) 443296

Unser Buchtip:

Manfred Engelhardt/Dr. Irmgard Wolf

Zwischen Thron und Tyrannei, Verlag:
General-Anzeiger, Bonn, DM 14 80

Nach dem Buch "Kleine Chronik der Rheinlande" erschien das zweite Buch unseres Kreuzbundfreundes Manfred Engelhardt und seiner Mitautorin.

Bekannte und unbekannte Ereignisse, Personen und Begebenheiten aus den 20er Jahren im Rheinland lassen das politische, wirtschaftliche und kulturelle Geschehen dieser Zeit lebendig werden.

Dazu aus dem Vorwort von Manfred van Rey: "Ich war verblüfft und begann zu lesen, mit wachsender Lust. Denn was sich mir da bot, erwies sich als bunter, aber wohl komponierter Strauß bekannter, aber ebenso fremder, manchmal gar exotischer Blumen. Ihre Reize entwickelten sie in der Komposition, aber eben auch einzeln."

Zu beziehen nur über die "Regenbogenbuchhandlung" oder direkt beim Autor Manfred Engelhardt (Gr. Derendorf 2).

Kultur-Urlaub in der Toskana

Vom 3.-12.10.1997 nahmen 22 Kreuzbündler, Männer und Frauen, unter Leitung von Herrn Pfarrer Sülzen und dem Reiseleiter des Rotala-Reisebüros, Herrn Schankweiler an dieser Reise teil.

Mir flogen mit Alitalia über Mailand nach Pisa, von dort mit dem Bus in das Seebad Forte dei Marmi, Hotel Acapulco. Das Wetter war herrlich, 26-28 Grad. Es blieb uns während der ganzen Reise hold. Ein Badeband-Strand lockte uns ans und ins Meer vor unserer Haustür.

Die erste Reise führte uns per Bus an der Küste entlang nach Lerici und mit dem Boot zum malerischen Fischerort Portovenere mit seinen alten, schmalen, hohen Häusern, der genuesischen Burg und der Kirche St. Peter.

An La Spezia vorbei (Marinehafen), fuhren wir in die Marmorberge nach Carrara, Michelangelo war vor uns da! Ein Besuch in den Apuanischen Bergen (Naturpark), gab uns weiteren Einblick in Landschaft und Dorfleben. Die alte Stadt Licca war für uns eine Überraschung. Wir besichtigten den Dom mit der herrlichen Marmor-Fassade, San Michele in Foro, und erholten uns auf der Piazza Anfiteatro mit ihren alten Häusern, erbaut auf einem römischen Theater.

Beeindruckend war danach Pisa, mit seiner einmaligen "Marmorwiese", wo wir Dom, Baptisterium, Campo Santo besuchten und den schiefen Turm bestaunten.

An einem freien Tag erlebten wir einen typisch italienischen Markt in Forte dei Marmi, und kaum einer verließ ihn ohne Mitbringsel.

Die Abende waren noch warm, so daß wir mit Herrn Pfarrer Sülzen auf der Terrasse einen Gottesdienst feiern konnten.



Ein Tag wurde Florenz gewidmet, dessen Sehenswürdigkeiten ungezählt sind. Wir gingen zum Dom, dem Baptisterium (Paradiestür), dem Palazzo Vecchio mit dem "David" von Michelangelo und sahen die Uffizien, vor denen Menschenschlangen standen, um die Ausstellung der Medici zu besuchen. Den vielen Juwelierläden auf der Ponte Vecchio und den zahlreichen Haute Couture-Läden konnten wir aus Zeitmangel nur kurze Blicke zuwerfen. Bevor wir Florenz verließen, besuchten wir noch die auf dem höchsten Hügel von Florenz gelegene Kirche San Miniato (mit Kloster), von wo wir einen herrlichen Blick auf das sonnenbeschienene Florenz hatten.



Die Insel Elba - größte Insel des toskanischen Archipels - war uns eine Tagesreise wert.

Wir erlebten auf einer Rundfahrt per Bus die einmalige mediterrane Vegetation und schauten bei der ehemaligen Villa Napoleons vorbei.

Der letzte Tag gehörte zwei einzigartigen Städten in der Toskana: Siena und San Gimignano. In Siena ist der großartige Dom eine die Stadt überragende Sehenswürdigkeit. Besonders beeindruckend ist der marmorne Fußboden mit seinen einmaligen Darstellungen. Die mittelalterliche Stadt mit ihrer Piazza del Campo ist großartig, das

trifft ebenso auf San Gimignano zu mit ihrer freskengeschmückten Dom-Kirche, überragt von dem Besonderen, den Geschlechtertürmen.

An all den Reisetagen hat uns die wunderbare Vegetation (Zypressen, Pinien, Olivenbäume etc), begleitet und das Gemüt erfreut. In der Gruppe mit den gleichen Interessen erlebten wir harmonische und beglückende Tage und kamen müde, aber reich an Erlebten mit Alitalia wieder auf heimatlichem Boden an.

Anneliese Tihling, Gerlinde Weith,

Gr. Derendorf 2

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

sucht Mitarbeiter

Unter der Überschrift "In eigener Sache" bitten wir interessierte Kreuzbündler um Ihre Mitarbeit im Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit.

Die Resonanz war recht mager, genau gesagt: Nur ein Herr meldete sich.

Wir wiederholen den Appell hiermit nochmals und bitten sehr herzlich um Meldung zur Mitarbeit, besonders auch für unsere gemeinsame Zeitung "Kreuzbund+aktuell", die in 2 Monaten mit ihrer 50. Nummer erscheint. Eine beachtliche Leistung für eine kleine Zeitung, die nur von Laien gestaltet wird. Damit wir weiterhin interessant arbeiten können, bitten wir um ihre Mithilfe.

Wir nennen Ihnen nachstehend die Telefonnummern aller derzeitigen Mitarbeiter/innen des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit und

bitten um Kontaktaufnahme, damit wir unser Team in Zukunft vergrößern können:

Auschuß für Öffentlichkeitsarbeit

Peter Bleich 0 21 73/7 41 73

Leonore Engelhardt 02 11/68 24 99

Hilbert Leineweber 0 21 31/98 04 47

Frauke Piepmeyer 02 11/39 62 65

Büro 021 1/21 40 79

Elke Wilkesmann 02 11/6 41 18 04

Büro 02 11/67 04-0

FAX-Zusendungen über die Nummern 68 24 99 (L. Engelhardt) oder 1 64 02 21 (KB-Büro)



UNSER DRINK-TIP

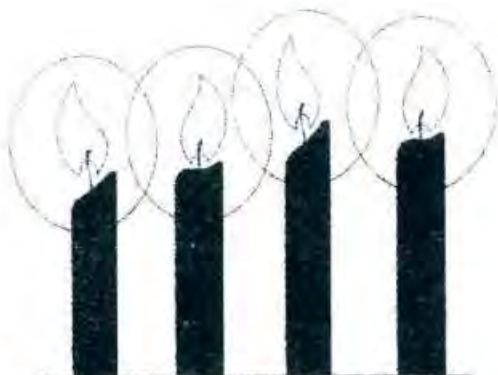
Rübezahl-Punsch für ca. 5 Gläser

3/4 l roter Johannisbeersaft, 1 Stange Zimt, 1 Prise Muskat, 4 Teelöffel Bienenhonig, 4 Teelöffel Grenadinesirup, 4 Nelken, 1/2 Vanilleschote, 1 Zitrone

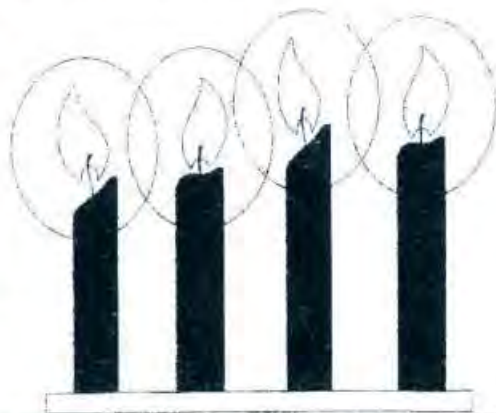
Den Johannisbeersaft in einen Topf gießen und mit allen aufgeführten Gewürzen zusammen langsam erhitzen. Die Vanilleschote zuvor in kleine, ca. 5 Millimeter lange Stücke schneiden; dadurch wird die Würzkraft verstärkt. Das Getränk dann nach Geschmack mit dem Bienenhonig süßen und in die vorgewärmten Gläser füllen. In jedes Glas eine dünne Zitronenscheibe legen.

Zwei Mäuse haben einen Elefanten gefangen. Abwechselnd bewachen sie den Koloß. Als nun die eine Maus zur Wachablösung zurückkehrt, ist der Elefant verschwunden. "Er ist mir entwischt!" klagt die wacheschiebende Maus. "Lüge nicht! Du kaust ja noch."

Müller zu seinem Zahnarzt: "Das neue Gebiß, das Sie mir gestern eingesetzt haben, ist zu meiner Zufriedenheit ausgefallen."



Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, zufriedenes Neues Jahr wünscht allen Leserinnen und Lesern die Redaktion
KREUZbunt + aktuell.



Herausgeber:

KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e. V.,
Bendemannstraße 17, 40210 Düsseldorf,
FON: 02 11/35 40 88, FAX: 02 11/164 02 21

Verantw. Redakteurin:

Leonore Erigelhardt, Gr. Derendorf 2

Satz und Druck: Kreuzbund Eigendruck

Auflage: 850 Stück

Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.